

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schaafsmühle, Dahlebrück, Rönshol, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Radewornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bellitz, Halber i. B. - Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber. - Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 177

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig für Behörden, Finanzangelegenheiten u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig - Offertgebühren 30 Reichspennig und Porto.

Halber
Dienstag, den 1. August

Erscheint werktätlich
mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monat.
Mk. 1.85 einschl. 90 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb.
- Postcheckkonto: Dortmund 2941. -

1933

Zum 1. August

Es jährt sich der Tag...

Wieder jährt sich der Tag, an dem sich erfüllte: „Der König rief, und alle, alle kamen!“ Wieder jährt sich der Tag, mit dem alles das anhub, was an Entschlossenheit und Heroismus, an Haß und todesbereiter Vaterlandsliebe, an Tod und Leben das kurze Wort „der Weltkrieg“ umfaßt. Wieder jährt sich der Tag, an dem Deutschland und sein österreichischer Verbündeter zum Schwert greifen mußten, weil die Feindschaft Rußlands übermächtig geworden war, Frankreich die Gelegenheit gekommen glaubte, um alten Haß befriedigen, alte Wünsche erfüllen zu können, und England sich politisch und vor allem wirtschaftlich „bedroht“ fühlte, nur weil das junge Deutschland, das zuletzt in den Kreis der europäischen Großmächte eingetreten war, auch einen Platz an der Sonne haben wollte, wozu es durch die eigene Kraft und die wachsende Leistung berechtigt war.

Vor neunzehn Jahren kam dieser Tag, hat ein Gegebenes begonnen, das die Welt, das den ganzen Erdball in seinen Grundfesten umgestalten sollte. Viermal während des Weltkrieges selbst zog dieser Tag heraus über die erbittert ringende Menschheit, über die Millionen und aber Millionen der Gefallenen. Und als dieser Tag zum fünftenmal sich jährt, da sah er ein zusammengebrochenes Mitteleuropa, sah er ein zerstückeltes Deutsches Reich, das „geworden war ein deutsches Aien“, schlimmer als in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges. Und es war ein Deutschland, das kurz zuvor hatte unterschreiben müssen, daß es selbst schuld sei an all diesem furchtbaren Geschehen, schuld sei am Ausbruch des Weltkrieges. Aber dieser Tag hat immer wieder auch hören müssen, Jahr um Jahr, wie man nicht bloß im Ausland, auch nicht bloß bei den Nationen, gegen die wir hatten ins Feld ziehen müssen, auch in großen Teilen des „neutralen“ Auslands an der Lüge von Deutschlands Schuld am Kriege festhielt in Wort und Tat, sondern daß es auch in Deutschland selbst zahlreiche Menschen gab, die in alle Welt die Lüge hinausjagten, zwar nicht das deutsche Volk, wohl aber die „kaiserliche Regierung“ trage die Schuld am Weltkrieg. Waren sie doch am 9. November die Nutznießer des deutschen Zusammenbruchs, die Führer in die Revolution hinein gewesen, und schlugen nun in sich steigendem Bewußtsein eigener schwerster Schuld dem Vaterlande ins Gesicht, das sie „nicht zu kennen“ behaupteten. Nun jährt sich der Tag wieder, — aber er steht ein deutsches Volk, das jene Vaterlandsverräter hinausgesetzt hat, um die Hallen, in denen es wohnt, von diesem Gezücht zu säubern. Nun mögen sie draußen, selbst von ihren Gastgebern verachtet, ihr schmutziges Geschäft fortsetzen!

Ander, ganz anders also als früher jährt sich diesmal der 1. August, der für uns Deutsche aber mehr geworden war und geliebt ist als nur der Tag, an dem Deutschland zu den Waffen greifen mußte. Er war der Tag, an dem das deutsche Volk sich einigte, an dem wirklich „alle, alle kamen“. Kein Symbol war es, kein Wunschtraum mehr, sondern eine geschichtliche Tatsache gewesen; zum Symbol erst wurde er uns, zum Wunsch, als man zerschlagen hatte, was jener Tag schuf. Wie ein Rhythmus war er uns geworden; denn des deutschen Volkes Einigkeit war schlafen gegangen und krähenflogend flogen Jahr für Jahr die Raben um den Berg. Jetzt aber sind sie verschwunden, ist der Wunschtraum Wirklichkeit geworden. Jetzt hat sich jenes Symbol, das in den Herzen so vieler bester Deutscher gehegt und bewahrt blieb, die Tatsache der Einigung des deutschen Volkes wieder erfüllen lassen im Kampf gegen die Mächte der Zerstörung und Zerspaltung. Und ruhig kann der Alte im Sachsenwald heute, 35 Jahre nach seinem Hinscheiden, wieder schlafen; denn das Werk, das er schuf, ist das ihm Mißfater geschändet haben, steht in neuer Einheit und geschlossener Einheit da. Als er am 30. Juli 1898 die Augen schloß, da war schon sein Herz erfüllt von banger Sorge um Deutschland, ein Sorgen, das ja am 1. August eine so welterschütternde Bestätigung finden sollte.

Es jährt sich der Tag, an dem nicht nur ein gewaltiges Kampfen, sondern auch ein großes Sterben anhub um des Vaterlandes willen. Nun aber erst können wir wissen und sagen, daß dieses Sterben der Millionen Deutscher nicht vergeblich geschah, daß das Mahnen, das aus ihren Gräbern stieg und steigt, nicht mehr ungehört verhallte. Und wieder gedenken wir nicht nur dieser zwei Millionen, die rings um Deutschland oder fern der Heimat kämpfend oder duddend den Opfertod starben, sondern mit dem 1. August jährt sich auch der Tag, der uns eindringlich zuruft: Gedenket der Lebenden! Gedenket jener, die auch einst einen Teil des Walles bildeten, den Opferbereitschaft und Todesmut um Deutschland zog und der die Heimat, die Dabeingebliebenen, die Frauen und Kinder schützte; für viele, viele dieser Männer wurde fast zum Hohn das Versprechen: der Dank des Vaterlandes ist euch gewiß!

Nicht um dieser Verheißung willen zogen wir Deutsche hinaus, sondern in selbstverständlicher Pflichterfüllung. Und so viele, viele von jenen, die dort draußen von der Hippe des Todes nicht niedergemäht wurden, mußten nun hernach schwerlich persönlich und wirtschaftliches Leid tragen. Auch hier hat endlich ein neuer Geist in Deutschland neues Wollen geboren, geht man heran an die endliche Erfüllung einer selbstverständlichen Pflicht. Im Geist des Frontkämpfers entstand

das neue Deutschland, und das Frontkämpfertum konnte nun wieder zu inneren und äußeren Ehren. Schon folgten auch hier die Taten dem Willen, das den Dank des Vaterlandes endlich zur besseren Wirklichkeit werden läßt.

Es jährt sich der Tag... Anders sieht er aus, als wir ihn alle am 1. August 1914 erhofft haben! Wieder findet er uns Deutsche in einem gewaltigen Ringen gegen eine Welt der Eignis und des Abwollens, ja vielfach sogar einer ganz offenen Feindschaft. Und doch klingt laut und mit neuer Zuversicht heute wieder wie damals die Mahnung und der Wille durch alle deutschen Lande: „Haltet aus im Sturmgebraus!“

Dr. Pr.

Rein in Ehr' und Wehr!

Der Rhythmus der 19. Jahrestage des Kriegsausbruchs.

Der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes „Rhythmus“, General der Artillerie a. D. v. Horn, erläßt zum 19. Jahrestage des Kriegsausbruchs folgende Kundgebung:

„Zum neunzehntenmal jährt sich heute der Tag, an dem das deutsche Volk in Waffen den Marsch in den Verteidigungskrieg antrat.“

Weber Greuelmärchen noch die völlig enthüllte Lüge von der Schuld Deutschlands an diesem größten aller Kriege werden vor der Geschichte Bestand haben.

Kurze politische Nachrichten.

Die deutschen evangelischen Landeskirchen haben durch ihre Bevollmächtigten einen aus Universitätsprofessor D. Rezer-Lüdingen, Präsident Koopmann-Murich, Wehrkreispfarrer Müller-Berlin, Landesbischof D. Dr. Schöffel-Hamburg und Universitätsprofessor D. Schumann-Halle bestehenden Ausschuss beauftragt, bis zum baldigen Zusammentritt der Nationalkonferenz die zur Wahrnehmung der Geschäfte der Deutschen Evangelischen Kirche erforderlichen Verhandlungen und Maßnahmen durchzuführen. Die staatlichen Stellen sind hiervon in Kenntnis gesetzt.

Der Präsident des Statistischen Reichsamts, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Wagemann, ist aus seinem Amte ausgeschieden. Er behält die Leitung des Instituts für Konjunkturforschung bei. Zum Präsidenten des Statistischen Reichsamts ist der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Reichardt, bestellt worden.

Im Auftrage des Reichsministers Darré hat Staatssekretär Luber die Gleichschaltung der Regensburger Genossenschaft, Organisation des christlichen Bauernvereins, vorgenommen. Geheimrat Dr. Heim ist von seinen sämtlichen Ämtern zurückgetreten.

Seldte SA.-Obergruppenführer.

Der Stabschef der SA., Röhm, richtete an den Reichsminister Franz Seldte folgendes Telegramm: „Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie der Führer mit dem Dienstgrad eines SA.-Obergruppenführers unter Zuteilung zum Stabe des obersten SA.-Führers beliehen hat.“

100 000 SA.-Männer marschieren in Berlin auf.

Am 6. August auf dem Tempelhofer Feld. Am kommenden Sonntag wird auf dem Tempelhofer Feld der Generalappell der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg unter ihrem Gruppenführer Karl Ernst stattfinden. An dem Aufmarsch werden sämtliche Standarten aus Berlin und dem Regierungsbezirk Potsdam — dem Gebiet der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg — teilnehmen.

Den Appell wird der Stabschef der SA., Hauptmann a. D. Röhm, abnehmen. Es werden bei dieser Gelegenheit die Berliner SA.-Sturmabteilungen (selbständige Sturmabteilungen) zu Standarten erhoben werden, so daß Berlin dann über 18 Standarten verfügt. Ferner wird eine Reihe von Feldzeichen und Fahnen geweiht werden. Der Generalappell wird voraussichtlich bis in den Nachmittag hinein dauern und mit einem Vorbeimarsch vor dem Stabschef der SA., Hauptmann a. D. Röhm, enden. Berlin wird also am kommenden Sonntag im Zeichen der braunen Uniform stehen. Bekanntlich findet am Sonntag darauf in Döberitz der Generalappell der SA.-Gruppe Ost statt, die Brandenburg, Schlesien und Pommern umfaßt.

In einer Front von etwa 800 Meter Länge und etwa 200 Meter Tiefe wird das Tempelhofer Feld für diesen Aufmarsch abgesperrt sein. Für die Zuschauer, die schon jetzt auf rund 100 000 geschätzt werden, sind genügend Plätze vorgesehen. Eine große Lautsprecheranlage wird für die Übermittlung der Rede Röhm so wie anderer höherer SA.-Führer sorgen. Um die erforderliche Sicherheit für die Veranstaltung, die auch der Deutschlandsender übernimmt, zu gewährleisten, wird in einer fahrbaren, vom allgemeinen Stromversorgungsnetz

„Rein in Ehr' und Wehr“ hat die alte deutsche Armee in diesen viereinhalb Jahren gekämpft, sie ist unsterblich geworden durch den Ruhm ihrer Tapferkeit, ihrer Leistungen und ihrer Disziplin.

Das einzige, völlige, nationale Deutschland, das der Frontsoldat Adolf Hitler

nach heißem Ringen im vierzehnten Jahre nach Beendigung dieses Krieges schuf, ist die Erfüllung der Sehnsucht aller Frontsoldaten. Der Volkskanzler ist der Volkstreuer unseres Glaubensbekenntnisses. Darum stehen wir in engster Frontverbundenheit zu ihm und seinen Kämpfern, die den Sinn dieses Krieges zum Wohle Deutschlands zu Ende führen. Unter der Führung Adolf Hitlers werden nun die Räte der Kriegssopfer anders gelindert werden als bisher. In seiner Regierung herrscht

der Frontgeist des Pflichtbewußtseins und der Kameradschaft.

Sie wird den Soldaten wieder an den Ehrenplatz stellen, der ihm gebührt. Unser großer deutscher Soldatenbund, der sich freudig bekannt hat zum Staate Adolf Hitlers, hofft, daß in künftigen Jahren der 2. August als besonderer Tag des deutschen Soldaten auch äußerlich zum Ausdruck bringt, daß das ganze nationalsozialistische Deutschland durchdrungen ist von dem Worte seines Führers:

„Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie vom Heldentum reden, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken!“

Ehre dem Soldaten, der Gut und Blut für sein Volk eingesetzt hat!“

unabhängigen Stromerzeugungsstation gearbeitet. Die Großtaupfasteranlage verfügt über ein Drittel mehr der Leistung jener des 1. Mai.

Verbot der Gründung neuer Frauenortsgruppen.

Viele Frauenverbände, die sich in der Frauenfront gleichgeschaltet haben, haben geglaubt, sich in einem nationalsozialistischen Deutschland nun mit neuem Eifer auf die Gründung neuer Orts- und Jugendgruppen werfen zu müssen. Das hat vielerorts zu Unstimmigkeiten mit der nationalsozialistischen Frauenschaft und der nationalsozialistischen Jugendbewegung geführt.

Da mit dem 1. August die Eingliederung der in der Frauenfront gleichgeschalteten Verbände in die der Reichsministerium des Innern unterstellte Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände beginnt, ordnet das Reichsministerium des Innern für diese Frauenverbände bis zur endgültigen Regelung an, daß die Gründung neuer Ortsgruppen und Jugendgruppen bis auf weiteres verboten ist.

Auf Anordnung des Reichsinnenministeriums ist die von Seiten der Frauenfront geplante Tagung bis auf weiteres verschoben worden.

Der Wiederaufbau des deutschen Ostens.

Der Rügenbau wird gebaut. Der Wiederaufbau des deutschen Ostens hat begonnen. Diesseits und jenseits des Weichselkorridors muß die östliche Grenze des Reiches durch den lebendigen Wall eines gesunden Bauerntums befestigt werden.

In der Grenzprovinz Pommern ist seit dem Augenblick der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auf der ganzen Linie eröffnet worden. Von den 140 000 pommerschen Erwerbslosen haben schon 60 000 wieder Arbeit gefunden. Das zunächst angestrebte Ziel ist die völlige Befreiung der Insel Rügen von der Arbeitslosigkeit.

Im September wird es auf Rügen keinen Arbeitslosen mehr geben; denn der seit dem Jahre 1911 verschleppte Bau des Rügendammes wird in kürzester Zeit eingeleitet.

Für die Insel Rügen bedeutet der Dammbau auf der schlagartigen Befreiung von der Geißel der Arbeitslosigkeit: Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Rettung für die Rügenischen Väter, die einen Drittel des Ostseebäderverkehrs aufnehmen.

Durch einen großen Siedlungsplan wird der Entvölkerung deutschen Ostlandes Einhalt geboten und das unter dem Ostflüchlerverfahren in Starrkrampf gesunkene Land zur Heimatstätte gesunder Bauernsöhne werden.

Der Tag der Deutschen Seefahrt.

Auf dem Tage der Deutschen Seefahrt in Bremerhaven weihte Gaubetriebszellenleiter Walther des Gaues Ost-Hannover zehn neue NSD.-Fahnen. Auf dem Sonnendeck der „Europa“ begrüßte Direktor Stadländer die Ehrengäste, darunter besonders den Staatsratspräsidenten Dr. Ley, der nach Direktor Stadländer das Wort zu einer kurzen Ansprache nahm, in der er zunächst für die Einladung nach der deutschen Küste dankte. Ihm sei schon immer das Symbol Deutschlands die Hanse

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckersfelder Tageblatt.“

Das Reich der Frau.

Das Geheimnis des Einmachens.

Wir wissen, welche wichtige Rolle der Zucker bei der Verwertung der Früchte spielt und daß er für die Obstverwertung geradezu unentbehrlich ist. Vielen nicht bekannt oder nicht bewußt ist aber die Tatsache, daß der Zucker, in richtiger Weise zugesetzt, das Aroma der Früchte bzw. der Fruchtzerzeugnisse in bedeutendem Maße fördert, während der Zusatz von Wasser das Fruchtroma stark herabmindert.

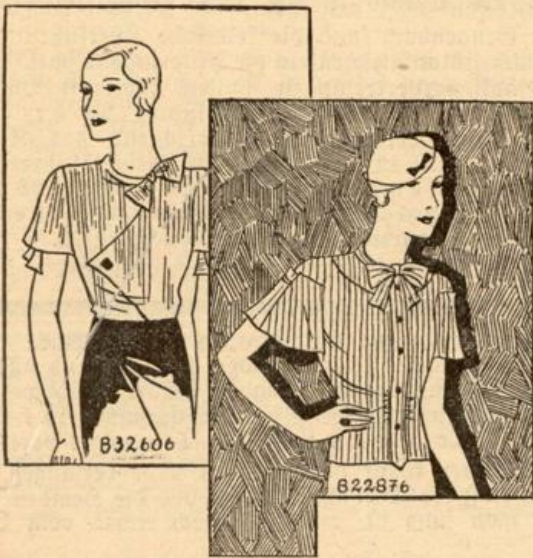
Deshalb besitzen auch vom Regen verwässerte oder kurz nach dem Regen geerntete Früchte kein nennenswertes Fruchtroma und sind für die Verarbeitung wenig geeignet. Die Aromastoffe treten am stärksten im Saft der Früchte zutage, weswegen die saftreichen, weichfleischigen Beerenfrüchte, wie Himbeeren und Erdbeeren, am meisten durch Waschen oder Abspülen leiden. Sofern sie sauber gepflückt sind, sollte man, um ihr köstliches Aroma zu erhalten, sie ungewaschen verarbeiten. Man kann die Beobachtung machen, daß alle Früchte — namentlich die hocharomatischen Erdbeeren und Himbeeren —, wenn man sie zum Rohgenuß vorher eingezuckert hat, einen viel stärkeren Duft entwickeln als im ungezuckerten Zustand. Deshalb überzuckert man auch die Früchte beim Ansetzen der Bowle, um recht viel Aroma aus ihnen zu ziehen. Setzt man zum Beispiel Früchte zum Kompott nur mit Wasser oder nur mit einer sehr schwachen Zuckerslösung an, so verbreiten sie beim Kochen und auch nachher nicht den gewohnten Duft. Es empfiehlt sich deshalb nicht, um im Augenblick an Zucker zu sparen, Kompotts ohne Zucker zu kochen oder zu pasteurisieren.

Da, wie gesagt, jeder Wasserzusaß das Fruchtroma schwächt, ist man bei der neuzeitlichen Fruchtverwertung dazu übergegangen, die Früchte nicht mehr in Zuckerslösung, sondern mit Zucker untermischt zu pasteurisieren und auch beim Schmoren der Früchte keinerlei Wasser zuzusetzen, sondern sie nur mit Zucker zu dünnsten, wobei sie genügend Saft ziehen. Die auf diese Weise hergestellten Kompotts und Fruchtkonserven besitzen ein unerreichtes Aroma, wenn sie auch im Ansehen nicht ganz so ansehnlich sind, da die Früchte durch den Saftentzug beim Erhitzen stark zusammenfallen. Der Wertgehalt des Kompotts ist aber ein viel höherer als bei einem mit Zuckerslösung hergestellten, weil die Stärke des Fruchtromas ausschlaggebend ist.

Um bei den übrigen Fruchtzerzeugnissen, namentlich Marmeladen, Gelees und Fruchtjahren, das Aroma recht intensiv hervortreten zu lassen, ist es wichtig, den Zucker nicht von Anfang an mitkochen zu lassen, da dieser die Eigenschaft hat, bei längerer Kochdauer und höheren Hitze-graden zu caramellieren, was sich natürlich auf den Geschmack des Obstzerzeugnisses sowie auch auf seine Farbe auswirkt. Man läßt deshalb diese Erzeugnisse nur ganz kurz mit dem Zucker durchkochen und erhält auf diese Weise hocharomatische Säfte, Gelees und Marmeladen. Allerdings darf der Zuckerzusaß nicht übermäßig hoch sein, da er sonst das Fruchtroma, statt zu heben, verdeckt.

Elly Knauth.

Blusen sind sehr beliebt.



B 32606. Diese Bluse interessiert besonders durch ihre asymmetrische Aufteilung. Sie ist sehr jugendlich und kann aus jedem beliebigen Stoffmaterial gearbeitet werden. Erforderlich etwa 1,90 Meter Stoff, 70 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 96 und 104 Zentimeter Oberweite, zu je 63 Pfennig.

B 22876. Die Bluse aus hellem Glasbatist hat die neue, etwas längere Kasalfarm. Erforderlich etwa 2,10 Meter Stoff, 80 Zentimeter breit. Beyer-Schnitte für 104, 112 und 120 Zentimeter Oberweite, zu je 63 Pfennig.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

Küche und Haus.

Buttermilchsuppe mit Rosinen. 125 Gramm kleine Rosinen werden mit Wasser und einem Löffel voll Zucker weich gekocht und dann mit zwei Löffeln geriebener Semmel vermisch. Nun quirlt man 1 Liter Buttermilch mit zwei Löffeln Mehl ab, verührt dasselbe mit den Rosinen und läßt es noch einmal aufkochen.

Gemüse-Scheiterhaufen. Von einfachem Eierkuchenteig werden dünne Omeletten gebacken. Ferner dünnst man verschiedene Gemüse, wie grüne Erbsen und Bohnen, Karotten, Blumenkohl, Pilze, kurz, was man gerade zur Hand hat. Sind kalte Fleischreste da, dann gibt man sie mit Zwiebeln und Petersilie durch die Maschine und breitet ein weiches Haschee. Auf den Boden der gefetteten Form kommt zunächst eine Omelette, darauf Gemüse, das mit Haschee oder auch mit körnig gedünstetem Reis bedeckt wird, dann wieder eine Omelette und wieder Gemüse usw. Ein Eierkuchen deckt alles ab,

wird mit saurem Rahm überfüllt und alles im Rohr gebacken.

Allgäuer Käsepfähle sind im Sommer zu irgendeinem grünen oder auch Tomatensalat ein billiges, ausreichendes und gesundes Abendbrot. Man rührt aus dem nötigen Mehl, Milch und Salz mit drei ganzen Eiern den bekannten, dickflüssigen Spätzleteig, legt ihn mit einem Teelöffel ins kochende Salzwasser, läßt die Spätzle ein paar mal aufschwimmen, seigt sie dann ab und überbraust sie kalt. Abgetropft schichtet man sie mit feingeriebenem Käse und Butterflöckchen in eine Auflaufform, überstreut alles mit Semmelbröseln, belegt mit Butter und bäckt im heißen Rohr zu schöner Kruste.

Hirschwild mit Kapern. Ein Stück vom Bug oder der Brust wird nach dem Salzen mit dünnen Speck- und ganz feinen Zitronenschalenstreifen im Verhältnis 1 zu 7 gespickt, dann auf ein Speckblatt in die Rasserolle gelegt, mit zerquetschten Wacholderbeeren überstreut und unter Beigabe von Zwiebel, Gelbrübe, einem Stückchen Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern und allmählichem Beiguß von Brühe oder Wasser sowie einem Spritzer Wein oder Essig zugedeckt weichgedünstet. Gleichzeitig bereitet man aus drei Eßlöffeln Mehl in dem nötigen Fett eine erbsengelbe Schwiße, füllt sie mit dem abgefeigten Fleischsaft auf und läßt die Tunkte unter Zugabe von einem bis zwei Eßlöffeln Kapern gut durchkochen. Dann kommt das in passende Stücke zerlegte Fleisch hinein und wird, nochmals abgeschmeckt, mit irgendeiner zu Ragout passenden Beilage zu Tisch gereicht.

Ragout von Pilzen. Hierzu lassen sich hauptsächlich große Pilze verwenden. Die wie üblich sauber geputzten Pilze werden in zweimeßerrundende Scheiben geschnitten und in etwas Butter im eigenen Saft gedünstet, während man eine kleine zimtfarbene Mehlschwitze macht. Nach Belieben kann man hier gegen Ende aufgeringelte Zwiebel mitdünsten, mit dem Pilzsaft und allenfalls noch nötiger Fleischbrühe aufgießen und die Tunkte sämig kochen. Dann wird mit einem Spritzer Rotwein, etwas Essig oder Zitronensaft gewürzt. Man rührt die gedämpften Pilze ein, schmeckt mit Salz ab und reicht das fleischartige Ragout in einem Reis-, Kartoffel- oder Käferand oder gibt Makkaroni, Bandnudeln oder irgendwelche Klöße dazu.

Was die Behandlung der Zinkbadewannen anbetrifft, so ist zu beachten, daß, bevor heißes Wasser eingelassen wird, kaltes vorlaufen muß. Heißes Wasser macht das Metall brüchig und mürbe.

Zur Gewinnung eines feuer- und wasserfesten Kitts mengt man zwei Teile sehr fein gesiebte, nichtoxydierte Eisenseile und einen Teil trockenen Lehm mit Essigsprit durch tüchtiges Kneten, bis das Ganze eine gleichförmige, plastische Masse bildet. Dieser Kitt, sofort verbraucht, erhärtet sehr schnell und widersteht dem Feuer und Wasser.

Damit Milchtopfe nicht ansetzen (der Ansaß fällt zwar nicht besonders auf, läßt aber nachkommende Milch leicht anbrennen), fülle man den gesäuberten Topf mit Sodawasser, das eine Viertel Stunde darin stehen muß. Nach nochmaligem Auswaschen und Auspülen ist der Topf wieder gebrauchsfertig.

Gesundheitspflege.

Warum keinesfalls krumm sitzen?

Beim Sitzen macht die Lendenwirbelsäule durch die Aufrichtung des Beckenrichters die Bewegung der Vorwärtsbeugung, und je nachdem diese schwächer oder stärker ausfällt, sitzen wir mehr oder weniger zusammengetrümmt. Die nächste Folge einer nicht geraden Körperhaltung ist die, daß die Baucheingeweide zusammengeschoben werden und ihre freie Bewegung behindert ist; die Rippen sind gefenkt, ein tiefer Atemzug ist in dieser Haltung kaum möglich, denn zum tiefen Atmen, wobei sich die Rippen kräftig heben müssen, ist es notwendig, daß der Oberkörper durch die Rückenmuskeln straff hintenüber gehalten wird. Auch das Zwerchfell arbeitet unter sehr ungünstigen Bedingungen und kann die zusammengedrückten Baucheingeweide nicht so hin und her schieben, wie bei der aufrechten oder bei der waagerechten Lage des Körpers. Die Lungen werden bei der geneigten Haltung des Oberkörpers nur wenig ausgedehnt. Es leiden der Stoffwechsel und die Ernährung durch ungenügende Zufuhr von Blut, besonders in den Lungen-spitzen, denjenigen Abschnitten der Lunge, die infolge ihrer ungünstigen Lage im Brustkorb an und für sich schon mangelhafter ernährt werden als die übrigen Lungenteile. Die Folge dieser ungünstigen Blutversorgung ist die Begünstigung der Weiterentwicklung hierher gelangter Tuberkulosekeime, die sich erfahrungsgemäß in einem blutarmen Gewebe wesentlich leichter festsetzen und ungehinderter ihr Zerstörungswerk vollenden als in einem mit reichlichem Blut versorgten Körperteil.

Wir sollen also möglichst aufrecht sitzen, damit wir dabei gut atmen können; und besonders zweckmäßig ist es, wenn man längere Zeit sitzen muß, von Zeit zu Zeit aufzustehen und tief zu atmen, um den Brustkorb richtig auszu dehnen.

Sommerprossen entfernt man durch öfteres Waschen mit einer Lösung von 10 Gramm Borax in 150 Gramm Rosenwasser. Bei hartnäckigen Sommerprossen streicht man abends einen dünnen Brei aus Schwefelblüte und frisch ausgepreßtem Johannisbeersaft auf und läßt ihn auf der Haut über Nacht liegen.

Um Sonnenstich zu vermeiden, halte man bei großer Hitze den Nacken möglichst bedeckt und trinke öfter einen Schluck Wasser, das jedoch nicht eiskalt sein soll.

Feld und Garten.

Jetzt Winterrettiche anbauen!

Wer im Glauben, eine bessere Ernte zu erzielen, Winterrettiche früh anbaut, wird regelmäßig enttäuscht. Die Rettiche werden nicht größer und schöner, sondern man bekommt Blütenstengel — aber kein Wurzelwerk. Die in aller Ruhe abgerenteten Beete mit zeitigen Gemüsen sind nun für einen Anbau von Winterrettichen tief zu bearbeiten, aber nicht frisch zu düngen. Am besten geeignet ist Boden in alter Düngkraft und zumal in freier, sonniger Lage. Das Beet wird dann mit zwei Saatzeilen versehen, die etwa 50 Zenti-

meter voneinander entfernt laufen. Die Samenkörner können einzeln oder zu zweien und dreien in Abständen von etwa 30 Zentimeter gelegt werden. Bei einzeln gelegten Körnern wird man vielleicht Rüden erhalten — bei der doppelten und dreifachen Saat hat man wieder einige Arbeit mit dem Verziehen der jungen Pflänzlein; denn jedes soll einzeln stehen.

Einer besonders sorgfältigen, weitgehenden Pflege bedürfen die Winterrettiche nicht. Wird nur der Bitterung entsprechend gegossen und das Unkraut von den Beeten ferngehalten, so ist kaum an einen Mißerfolg der Kultur zu denken. Während der Wachstumszeit bestreut man auch wohl das Beet ein- oder zweimal mit einer geringen Menge Rochsalz, wodurch das Fleisch der Rettiche recht zart werden soll. In der ersten Zeit der Entwicklung sind allerdings die jungen Rettichpflanzen vor einem Feinde — dem Erdfloh — zu bewahren. Dieser Schädling sucht gern die junge Saat heim, frisst die jungen Keimblätter und richtet manchmal die ganze Anlage in wenigen Tagen zugrunde. Sind die Blätter erst härter geworden, so ist die Gefahr gering; die Erdföhe suchen dann nach anderem Gras. Die Vertreibung der Schädlinge ist durch öfteres Gießen möglich; an nassen Blättern machen sie sich nicht gern etwas zu schaffen. Man kann aber die jungen Rettichpflanzen auch mit Ruß, Asche oder Tabakstaub bestreuen — auch da bleiben die Erdföhe fern.

Das Wachstum der jetzt zum Anbau gelangenden Winterrettiche ist gewöhnlich zu Mitte Oktober oder etwas später abgeschlossen, und dann kann mit der Ernte begonnen werden. Die herausgenommenen Rettiche befreit man — bis auf das Herz — von den Blättern. L. R.

Wenn Johannisbeeren ihre Früchte unmittelbar vor dem Reifen abwerfen, fehlt es an Bodenfeuchtigkeit. Gerade um diese Zeit brauchen aber die Sträucher viel Wasser, und schon eine vorübergehende Austrocknung des Erdbodens kann die hier in Rede stehende oft als „Riefeln“ bezeichnete Erscheinung zur Folge haben.

Das vielfach starke Auftreten des Himbeeräfers zeigt wieder einmal die Notwendigkeit, zum Anbinden der Himbeertriebe nur völlig entrindete und womöglich noch geglättete Holzstäbe zu benutzen. Im anderen Falle bieten sich für den gefährlichen Schädling massenhaft Schlupfwinkel zum Verpuppen.

Zur Sicherung der Obsternte. Mehr als sonst hängt sie in diesem Jahre davon ab, daß die Bäume genügend Wasser an die Wurzeln erhalten — sind doch schon derzeit bei der verschiedentlich anhaltenden Trockenheit massenhaft kleine Früchte abgefallen. Nunmehr sollte es sich jeder zur Pflicht machen, seine Obstbäume durchdringend zu wässern. Und insbesondere muß dies erfolgen bei Bäumen, die in leichtem Boden stehen und bei solchen, die auf flachwurzelnenden Unterlagen veredelt sind — also z. B. bei Apfelbäumen auf Paradiesapfel-Unterlage. Im übrigen leiden Obstbäume in Wiesen und Graspärten stets weniger unter Feuchtigkeitsmangel.

Die Anpflanzung der Rhododendron erfolgt am besten vor oder nach der Blütezeit. Wer also eine Frühjahrspflanzung versäumt hat, kann dies jetzt gut nachholen. Bei späterer Pflanzung — etwa im Herbst — würden sich die Rhododendron nicht mehr so gut für den Winter entwickeln.

Haustierzucht und -Pflege.

Läßt man Hennen des Morgens zu früh aus dem Stall, so fressen sie jetzt im Sommer zu viel Gras und Insekten und lassen das Gefutter fast unbeachtet. Daher mag man die Hennen erst ins Freie lassen, wenn sie eine genügende Menge Körner gefressen haben. Dann wird man gewiß auch über die Gelegeleistung nicht mehr zu beklagen haben.

Wenn die Schwarmzeit der Bienen enttäuscht hat — d. h. im Hinblick auf die Anzahl der erhofften Schwärme —, der mag sich noch nach der Volltracht Kunstschwärme bilden. Dabei wird die Honigernte nicht geschmälert. Freilich erfordern solche Schwärme besondere Pflege; es müssen schon ausgebauten Waben oder doch künstliche Zwischenwände zur Verfügung stehen. Auf keinen Fall darf es in trachtloser Zeit an reichlichem Futter fehlen. Wie es sich wohl von selbst versteht, dürfen Kunstschwärme nur von den besten Standvölkern gebildet werden.

Hauptpflege gehört zum Gedeihen der jungen Fohlen. Sie müssen regelmäßig und pünktlich gepuht werden. Im ersten Lebensjahre komme man aber den Fohlen nur mit der Kardätsche und nicht schon mit dem Striegel auf den Leib.

Mutterjauen geben in der Regel nur 6 bis 8 Wochen hindurch Milch. Deshalb müssen die Ferkel bereits im Alter von 4 bis 6 Wochen entwöhnt werden. Man beginne aber damit schon, sobald die Ferkel 14 Tage oder 3 Wochen alt sind. Sie bekommen dann in einem abgeteilten Futtertröge Kuhmilch mit eingeweihtem Körnerfutter — wenn möglich Gerste. Der Trög muß jedoch besonders feht im Sommer peinlich sauber gehalten werden, damit keine Säuerung von Futterresten die Gesundheit der Ferkel zu schädigen vermag.

Ziegen überfressen sich leicht an Grünfutter. Der Pansen ist dann überfüllt, und die linke Hungergrube erscheint vollkommen ausgeglichen. Im Magen gehen fortbauend Gärungen vor sich, und der Leib treibt weiter auf, wobei die Tiere beim Atmen Beschwerden haben und stöhnen. Rot wird nur spärlich abgesehen. In einem solchen Falle muß man der Ferkel den Bauch massieren und ihr Kamillentee und Glaubersalzlösungen einflößen. Grünfutter gibt man dem Tier zunächst gar nicht oder nur in geringer Menge und mit Heu vermischt.

Die sommerliche Zucht der langohrigen Kaninchen hat manche Vorteile — aber auch einen gewissen Nachteil: Bei der großen Hitze wachsen die Ohren schnell und mitunter so, daß ein Ohr hängt oder sich eine zu breite Ohrenstellung entwickelt. Diese Tiere müssen dann zum wenigsten an einen kühleren Ort gebracht werden, bis die Hitze vorüber ist.

Gicht beim Geflügel zeigt sich durch Knoten der Fuß- und Zehengelenke an. Vor allem sind solche Knoten an der unteren Seite des Mittelzehengelenks zu bemerken. Die Tiere gehen infolgedessen lahm. Die Knoten sollten daher geöffnet und der trümelige, käfige Inhalt entfernt werden; die Wunde pinxelt man zweckmäßig mit Jodtinktur aus. Für innerliche Verabreichung sind dann noch mehrmals am Tage Gaben von etwa ¼ Gramm Salizylsäure anzuraten.

Vokales und Provinzielles

Halver, den 1. August 1933.

—* Wer nach dem Volksverratgesetz anzeigepflichtige Vermögensstücke oder Devisen besitzt, muß sie bis spätestens 31. August 1933 dem Finanzamt anzeigen. Vordrucke für die Anzeigen und Merkblätter zum Volksverratgesetz geben die Finanzämter unentgeltlich ab.

Halver

—(Die Sommerferien haben begonnen. Nach nur zweiwöchentlichem Unterricht schlossen heute die Schulen auf die Dauer von 3 Wochen ihre Pforten. Der Unterricht beginnt wieder am Mittwoch, dem 23. August zur gewohnten Stunde.

—(Am Samstagabend fand in der Gastwirtschaft Böhle-Eichholz eine **Verammlung der NSD, Ortsgruppe Halver** statt, welche vom Ortsgruppenleiter Pg. Theissen eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Anwesenden wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. Zwei Mitglieder mußten wegen unkorrekten Verhalten aus der NSD ausgeschlossen werden. 2. Für die von der Bundesleitung befohlene Fahnenanschaffung soll im Monat August eine Umlage von 20 Pfg. pro Mitglied erhoben werden. Die Bundesleitung schreibt vor, daß zur Einweihung der Fahnen die Mitglieder möglichst in Uniform erscheinen sollen. 3. Sodann erwähnte der Ortsgruppenleiter die schwache Beteiligung an dem Gantreffen in Bochum, andere Ortsgruppen seien mit 150–200 Mann erschienen, dagegen sei Halver nur mit 8 Mann angetreten, er mahnte dringend zur regeren Beteiligung. 4. Die Vorstandswahl für den D.M.V. konnte wegen Sterbefall eines Mitgliedes noch nicht durchgeführt werden. Die Unterkassierer für die einzelnen Fabrikbetriebe wurden bestimmt. Zum Schluß der Versammlung wurde noch darauf verwiesen, daß Fragen und Auskünfte möglichst in der an jedem letzten Samstag im Monat stattfindenden Versammlung zu stellen sind. Die große Versammlung der Deutschen Arbeitsfront auf der Karlshöhe brachte eine große Anzahl Mitglieder. Nach Erledigung und Aufklärung aller gestellten Fragen schloß Pg. Theissen mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler die Versammlung. —(Der vergangene Sonntag nachmittag brachte viele gemüthliche Niedererschläge, die so stark waren, daß die Aufführungen auf der Freilichtbühne „auf den Stöcken“ ausfallen mußten. Für den kommenden Sonntag ist die letzte Aufführung vorgesehen.

Schalksmühle

—(Generalversammlung des Landwehrvereins. Eine Generalversammlung des Landwehrvereins fand am Samstagabend im Lokal Kriegerkaserne unter der Leitung des 1. Vorsitzenden Kam. Ernst Hüsmert statt. Ehrenvorsitzender und Altveteran Kam. Peter Groll war anwesend. Nach Verlesung der Niederschrift der letzten Versammlung kam der erste Punkt der Tagesordnung: Führerwahl zur Erledigung. Der Vorsitzende verlas die Bestimmungen über die neue Zusammensetzung des Vorstandes. Zur Durchführung der Wahl des Führers trat er von seinem Posten zurück und übergab den Vorsitz an den Kassierer Kam. Otto Eversberg. Zur Wahl erfolgte nur ein Vorschlag und zwar mit dem Namen des bisherigen 1. Vorsitzenden, der damit einstimmig zum Führer gewählt wurde. Kam. Hüsmert dankte für das Vertrauen und nahm die Wahl an. Nach Bestätigung durch die übergeordnete Stelle wird er die Mitglieder des Vorstandes ernennen. Den Bericht über den Provinzial-Verbandsstag in Holzwickede erstattete Kam. Ernst Hüsmert. Der nächste Provinzial-Verbandsstag ist in Paderborn. Zum Punkt Spielmannszug teilte Kam. W. Streppel mit, daß auch von den anderen Vereinen die Mittel bewilligt worden sind und das der Spielmannszug 20 Mitglieder zählt und seine Übungsarbeit aufgenommen hat. Am Stützungsfest des Landwehrvereins, am 2. September, wird die Mannschaft erstmalig vor die Öffentlichkeit treten. Da die Unterstützungskasse durch die Sterbefälle im letzten Jahre zu sehr belastet worden ist, wurde die in der vorigen Versammlung bereits vorgeschlagene Umlage von RM 0,25 pro Mitglied bei weiteren Sterbefällen zunächst für die Dauer eines Jahres beschlossen. Da der Verein seit mehreren Jahren ein Stützungsfest nicht mehr gefeiert hat, wird gemäß früherem Beschluß das Fest zu Ehren unserer 6 Altveteranen am Tage von Sedan, Samstag, den 2. Sept. gefeiert werden. Das Fest wird eingeleitet mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal (Antreten um 6,30 Uhr nachm.). Die Festrede wird auf dem Adolf-Hitler-Platz gehalten und anschließend findet dann in der Turnhalle Konzert und Ball statt. Nichtmitglieder und Gäste haben gegen ein mäßiges Eintrittsgeld Zutritt. Die Musik wird ausgeführt vom Schalksmühler Musikverein. Für die Ausschmückung des Adolf-Hitler-Platzes und der Turnhalle wurde eine Kommission bestimmt. Es sind einige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Für die neu hinzukommenden Mitglieder wurde ein Eintrittsgeld bis zu 5 RM beschlossen, zahlbar in 2 Raten. Die Rechte der neuen Mitglieder an die Unterstützungskasse treten nach Ablauf einer einjährigen Wartezeit in Kraft. Unter Verschiedenes wurde von der Einladung des MGV. Schalksmühle zur goldenen Jubiläumsfeier am 5. August Kenntnis gegeben und den Mitgliedern die Teilnahme warm empfohlen. Ferner soll der Einladung des Landwehrvereins Meinerzhagen zur Feier des 60jährigen Bestehens am Sonntag, dem 20. Aug. Folge geleistet werden. Die Teilnahme am Kreis-Verbandschießen, das am 10. September in Lüdenscheld stattfindet, wurde beschlossen. Ehrenvorsitzender Kam. Peter Groll, der trotz seiner 86 Jahre noch an allen Veranstaltungen des Vereins regen Anteil nimmt, gab zur freudigen Überraschung der Versammlung in interessanten Ausführungen seine Erlebnisse aus seiner Rekrutenzeit beim J.-R. Nr. 82 aus dem Jahre 1868 zum besten. Ueber seine Erlebnisse im Feldzuge von 1870–71 will er bei einer nächsten Gelegenheit berichten. Mit dem Schlußwort des Führers Kam. Ernst Hüsmert und einem dreifachen „Sieg Heil“ auf das Vaterland und unsere Führer Reichspräsident von Hindenburg und Volkskanzler Adolf Hitler wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

—(Vom SGV. — Neue Gebirgswege erschließen neue Naturgenüßlichkeiten. Eine Morgenwanderung unternahm am vergangenen Sonntag die hiesige Abteilung des SGV. über Rundweg 10. Die Wanderung führte vom Eingang zur Klagebach um den Bockberg, über Hwstr. 6 zur oberen Klagebach, durch den neuen Ortsteil „Waldesruh“, wo sich bereits das sechste Wohnhaus im Bau befindet, über Stallhaus, Kühlenhagen, Linscheid, Pfaffkamp, Dahlhauser Kopf. Der letzte Teil der Wanderung führte über den neuen Gebirgsweg, der im Zuge des Klagebachtales am Dahlhauser Kopf entlang bis oberhalb der Festung von Otto Piepenstock fertiggestellt ist. Der Weg ist dank des Entgegenkommens der Waldbesitzer und der Unterstützung der Gemeinde Hülscheid durch einige erwerbslose Unter-

stützungsempfänger vollständig neu angelegt worden und führt fast ausschließlich durch schattigen Laubwald. Der Weg nimmt seinen Anfang in unmittelbarer Nähe des sogenannten „Kartoffellandes“ und bietet in seinem Verlauf neue und schönste Ausblicke auf die Bergwelt des mittleren Volmegebietes, die bekanntlich oberhalb Schalksmühle ihre reizvollste Gestaltung angenommen und die mit der Bezeichnung „Schalksmühler Schweiz“ ihren treffendsten Namen erhalten hat. Die Weiterführung des Weges über „Waldesruh“ mit dem Endziel Grünental (SGV-Gasthaus C. vom Brode) ist in Aussicht genommen. An den schönsten Punkten haben bereits vier neue Bänke Aufstellung gefunden. Die Anlage eines weiteren neuen Hangweges auf dem linken Volmeufer von Schalksmühle über Strüden nach Hammerhaus ist ebenfalls in Angriff genommen. Ausgehend von der Worchstraße in Schalksmühle soll die erste größere Teilstrecke bis zur Felsenase bei Launersheid in diesem Jahre fertiggestellt werden. Die Führung dieses Weges läßt sich fast ohne jegliche Steigung ermöglichen. Dankbar und freudig zu begrüßen ist die Unterstützung, die dem SGV. in seinen schönen Bestrebungen durch das Verständnis und das Entgegenkommen der Waldbesitzer, wie auch durch die Zuweisung geeigneter Arbeitskräfte durch die Gemeinden zuteil wird, zum Wohle der Allgemeinheit. An dem im vorigen Jahre neu angelegten Wege von der Herbecke aus über den Dthmaringhauser Berg sind ebenfalls mehrere neue Bänke aufgestellt worden. Leider muß immer wieder die tief bedauerliche Feststellung gemacht werden, daß Anlagen des SGV., insbesondere Bänke, von nichtsnutzigen Vandalen beschädigt oder gar gänzlich zerstört werden. Solche Taugenichtse sollten sich ihres beschämenden Treibens bewußt werden und ihre Kräfte lieber zum Nutzen, statt zum Aerger und Verdrüß der Allgemeinheit anwenden. Gelegenheit zur nützlichen Befähigung ist wahrlich genügend vorhanden.

—(Ihr 80. Lebensjahr vollendet am Dienstag, den 1. August die Frau W. Karl Söhneken, Emma geb. Schuster. Sie wohnt im Hause ihres Schwiegersohnes des Fabrikanten Albrecht Jung, Hindenburgstraße.

—(Der MGV. Hammerhaus hatte seine Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen. Sangesbruder Karl Diebel wurde als Vorsitzender wiedergewählt, dieser ernannte die bisherigen Mitglieder des Vorstandes als seine Mitarbeiter. Er betonte in seiner Rede, daß er auch in Zukunft den Verein im nationalen Sinne leiten würde.

Dahlebrück

—(Sieger auf dem 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart wurde mit 84 Punkten Erich Schütz vom Turnverein Stöcken-Dahlebrück. Gut Heil dem Sieger!

Breckerfeld

—(Ein Habicht im Hühnerpark. Gestern nachmittag konnte man beobachten, wie ein Hühnerhabicht nach langem Kreisen in einem Hühnerpark landete und ein stattliches Huhn raubte.

—(Launen der Natur. Bei einem Landwirt in Epscheid kam bei einem neuen Nachwuchs von Kühen

ein Tierchen mit 4 Beinen zur Welt. Leider hat dasselbe nur kurze Augenblicke gelebt.

—(Die Breckerfelder Kirmes fing am Samstag leidet sehr ungünstig an. Gegen 11 Uhr Vormittags setzte der Regen ein, der bis Abends anhielt, sodaß die Belebung der Kirmes erst am Spätabend einsetzte. Die verschiedenen Lokale boten durch mannigfache Veranstaltungen alles auf, um ihre Besucher in Kirmesstimmung zu versetzen, ebenso am Sonntag. Trotz des zweifelhaften Wetters waren viele zur Kirmes gekommen und am Abend war der Betrieb sehr rege. Außer Schiffschaukel, Karussells zogen die Tierchau und der Zirkus die Besucher an. Eine besondere Note erhält die Breckerfelder Kirmes durch die offizielle traditionsmäßige Beteiligung des Junggesellenvereins. Die Junggesellen bildeten ursprünglich ein besonderes Fähnlein der Schützen. Sie marschierten im Sturm der Bürgerwehr an der Spitze, und meldeten sich bei gefährlichen Unternehmungen als Freiwillige. Sie besaßen eine besondere Fahne, die im Jahre 1896 verbrannte. Friedrich Wilhelm III. soll sie dem Verein geschenkt haben. Jährlich zu Kirmes am Sonntag nach Jacobus feierten sie das Junggesellen-Schützenfest. So hat es sich nach mündlicher Ueberlieferung Jahrhunderte hindurch erhalten und so wird es auch heute noch gemacht. Auch Sonntag zog unter Vorantritt des Musikkorps M.D. Gruppe W.-S. der Junggesellenverein zur Vogelstuthe, wo das Königsschießen unter klingendem Spiel stattfand. Zum König konnte Walter Schmidt, Neuestraße, gekrönt werden. Die Krönung vollzog in feierlicher Weise W. Schwabeland. Unter den schönsten Marschweisen zogen darauf die Junggesellen durch alle Straßen Breckerfelds zum Vereinslokal Ww. Aug. Klute, wo der gemüthliche Ball die Besucher in fröhlichster Stimmung noch recht lange zusammenhielt.

Brügge

—(Der Bund „Königin Luise“, Ortsgruppe Brügge hielt am Sonnabend im Saale des Gasthofes zur Post (Inh. Gößler) einen Werbeabend mit Verpflichtung ab, an dem die Ortsgruppe Lüdenscheld, sowie die Stahlhelme Ortsgruppen Brügge, Lüdenscheld, Meinerzhagen, Halver und Schalksmühle teilnahmen. Außerdem waren erschienen die NS-Frauensschaft und der Bund deutscher Mädel, Brügge. Das schön ausgestellte Programm wickelte sich glatt ab. Die Führerin, Frau Heintz. Dominighaus jr. begrüßte die überaus zahlreich Erschienenen, die der Saal kaum fassen konnte. Das Quartett, zusammengestellt aus Luisebund und Stahlhelm, sowie die Gesangsabteilung des hiesigen Stahlhelms sorgten mit zur Verschönerung des Festes. Die Festansprache hielt anstelle der verhinderten Landesverbandsführerin, die stellvert. Landesverbandsführerin, Frau Brenner, Gebelsberg, die im Anschluß auch die feierliche Verpflichtung der Luise vornahm. Darauf betrat der Gauführer des Stahlhelms, Dr. Gaußsch, Lüdenscheld die festlich geschmückte Bühne, welche in einer kernigen Ansprache die Fahne der Stahlhelm-Ortsgruppe Meinerzhagen und verpflichtete gleichzeitig eine Anzahl Stahlhelmkameraden der Ortsgruppe Brügge. Zu niedlich waren die Vorführungen der Kornblümchengruppe. Alles in allem war es ein schönes Fest, was bei jedem Teil-

Die Besitzverhältnisse und die Führung der Leonhard Tietz A.-G. haben in letzter Zeit eine grundlegende Änderung erfahren. Außerdem wurden Maßnahmen eingeleitet, welche die Angleichung der Betriebsführung an die Grundsätze nationaler Wirtschaftsführung erstreben.

Als äusseres Zeichen dieser durchgreifenden Änderungen hat die Generalversammlung vom 11. Juli 1933 die Umbenennung der Firma Leonhard Tietz A.-G. in Westdeutsche Kaufhof Aktien-Gesellschaft beschlossen.

Wir wenden uns an die Bevölkerung mit der Bitte, dem Unternehmen, das 13 500 Angestellten und deren Familien Brot und Arbeit gibt, volles Vertrauen entgegenzubringen.

WESTDEUTSCHE
KAUFHOF
AKTIEN-GESELLSCHAFT
(VORMALS LEONHARD TIETZ A.-G.)
Lüdenscheld

Empfang der Stuttgarter Turnfestfieger in Halver.

Eine große Menschenmenge hatte sich gestern Abend zum Empfang der Turnfestfieger am Reichsbahnhof eingefunden. Bürgermeister Watermann, Gemeindevorsteher Adolf Haase und der Vorsitzende der Ortsgruppe Halver der NSDAP, Paul Steller waren ebenfalls erschienen. Die Ver. Turn- und Spielvereine Halver e. V. mit ihrem Trommlerkorps an der Spitze bereitete den heimkehrenden Halverischen Wettturnern einen würdigen Empfang. Nachdem die mit einem schlichten Eichenkranz geschmückten Turnbrüder Fritz Bangert und Erwin Krumm dem Zuge entfielen, geleitete man sie auf den Bahnhofsvorplatz, wo selbst der Verein Aufstellung genommen. Ein dreifaches „Gut Heil!“ tönte ihnen entgegen. Der Vorsitzende der Vereinigten Turn- und Spielvereine Halver e. V., Fritz Köhler, hielt eine Ansprache, in dem er inhaltlich folgendes sagte:

„Volksgenossen, Volksgenossinnen! Wir haben uns heute Abend hier versammelt, um unsere Turngenossen, die an dem 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart teilnahmen, zu begrüßen. Wir freuen uns mit ihnen, daß sie die Farben der Ver. Turn- und Spielvereine Halver dort vertreten haben. Auch beneiden wir diese Turnbrüder, die die Begeisterung in Stuttgart mit eigenen Augen sehen konnten. Die deutsche Begeisterung, die ist es, wofür wir schon seit langen Jahren gekämpft. Auch wir, die wir daheim still am Radio gesehnen oder die Zeitungsnachrichten gelesen, waren mit dem Herzen dabei. Manchem mußten wir in den letzten Jahren widerstehen. Wer das Absinken der Nation beobachtete, dem mußten die Tränen in die Augen kommen. Aber unsere heutigen Führer haben unser Streben anerkannt. Der Geist unseres Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn ist wieder lebendig geworden. Wir freuen uns, an dem Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes mithelfen zu dürfen. Wenn Adolf Hitler das verwirklicht hat, so freuen wir uns, daß die deutsche Turnerschaft mitmarschiert. Das, was wir erkämpft, werten wir auch halten, solange unser Atem noch geht. Wer die Rede von Adolf Hitler gehört, dem möchte das Herz höher schlagen. Neben dem geistigen Modernen marschiert die Kraft. Sie war in Stuttgart aufmarschiert in den hunderttausend Wettturnern. Ihre Körper waren gepflegt; sie hatten sich in der Gewalt. Wenn es uns auch nicht vergönnt war, das zu erringen, was unsere Vorkämpfer gewollt, so lag das an der Zeit. Deutschlands Einheit und Größe läßt das Morgenrot einer neuen Zeit aufgehen. Wenn heute die Deutsche Turnerschaft mit 1,5 Millionen Turnern da steht, so verdanken wir das Männern, die für Deutschlands Größe und die deutsche Turnerschaft gekämpft. Wir gedenken unseres lieben Albert Bachhaus, der schon

zur ewigen Ruhe eingegangen. Noch auf dem Deutschen Turnfest in Köln hat er unsere Fahne fünf Stunden lang im Festzuge getragen. Er war uns allen ein Vorbild. Heute vor 25 Jahren kam ein Kämpfer aus unseren Reihen. A. Vogt, mit dem schlichten Eichenkranz geschmückt, heim. Auch seiner sei gedacht. Und wieder ist es auf einem deutschen Turnfest ein Veteran, der das Wahrzeichen des Vereins getragen. Unser lieber Turnbruder Ernst Neuser ist es, der auf 50 Jahre aktive Mitgliedschaft in der Deutschen Turnerschaft zurückblicken kann. Sie alle mögen uns ein leuchtendes Vorbild sein. Wir sind heute einig und wollen es bleiben. Dem Manne, der das gemacht hat, wollen wir danken. Unserem Volkskanzler Adolf Hitler ein dreifaches „Gut Heil!“ Brausend erscholl der Ruf zum Abendhimmel. Darauf wurde die erste Strophe des Horst-Wesselliedes gesungen. — Bürgermeister Watermann sprach den Turnfestiegern seinen persönlichen Glückwunsch, ebenso den der Gemeinde Halver aus.

Nun wurde unter Marschmusik des Trommler- und Pfeiferkorps zum Vereinslokal marschiert. Im Fasbenderischen Saal ließ man sich noch für ein Stündchen zum geselligen Zusammensein nieder. Vorsitzender Köhler brachte zum Anfang ein dreifaches „Gut Heil!“ auf die Führer der Deutschen Turnerschaft: Dominikus, Dr. Neuser und von Tschammer und Osten aus. Das seien die Männer, die die deutschen Turner durch Nacht zum Licht geführt. Ein großes Werk habe die D. darin geschaffen, daß man die Auslandsturner alle in einem großen Verband zusammengefaßt. Er erinnerte an die Brüder im Saargebiet, sie würden in zwei Jahren wieder zu Deutschland gehören; gedachte der Turnbrüder in Polen, Eupen-Malmédy und wo sie alle sein mögen in fremden Ländern. Nicht vergessen dürfen wir diese Kämpfer, die den deutschen Gedanken hinaustragen in die Welt. — Nun berichtete Fritz Bangert über seine Erlebnisse und Eindrücke auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart. Die Autofahrt durch die schönen deutschen Lande sei herrlich gewesen. Stuttgart habe in wunderbarer Ausschmückung sich den Festgästen und Wettturnern präsentiert. Lobenswert war die Gastfreundschaft. Bei einer Hitze von 47—48 Grad hätten die Wettkämpfe am Donnerstag stattgefunden. Von 9000 Wettturnern konnten 7000 den Eichenkranz erringen. Er sage Turnbrüder May Alte, in seinem sowie im Namen der Turnbrüder Krumm und Köster Dank für die ihnen ermöglichte Mitfahrt im Auto. Letztgenannte Wettturner schlossen den Ausführungen von Bangert noch einiges über ihre eigenen Erlebnisse in Stuttgart, sowohl was das turnerische, als das persönliche betraf, an. Vorsitzender Köhler dankte den Turnbrüdern. Es sei für sie ein Erleben gewesen, welches sie niemals vergessen würden.

ließ uns einen Einblick in das Leben unserer Wettfordaten gewinnen. Es folgten Box- und Ringkämpfe, die für manchen der Zuschauer etwas neues bedeuteten. Die Pausen wurden mit Musikvorträgen ausgefüllt, und flossen so die Stunden schnell dahin. Der F.V.D. kann auf eine wohlgeplante Veranstaltung zurückblicken.

Kierspe-Vhf.

—b Die Bestrebungen für Kierspe-Vhf. einen neuzeitlichen Schießstand zu schaffen haben jetzt einen neuen Auftrieb erhalten. Schon vor Jahren wurde oberhalb der Fastenrath'schen Weide im Wildentühlen ein Schießstand errichtet, der aber bald wieder unbenuzt blieb und verfiel. Nunmehr hat eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern der SA, SS, Wehrverein und Schützenverein die Frage der Neuschaffung eines Standes ernstlich erwogen und durch den Beschluß der Gemeindevertretung, eine größere Zahl Wohlfahrtsempfänger zur Verfügung zu stellen ist es möglich, daß schon am Montag dieser Woche die Arbeiten in Angriff genommen wurden. Der Schießstand soll in die Schlucht, die zu dem früheren Kalksteinbruch hinter dem Hause der Ww. Deddinghaus führt, gebaut werden. Herr Architekt Bleider jr. hat sich in uneigennützig Weise in den Dienst der Sache gestellt und die Vermessung des Standes vorgenommen. Das in Frage kommende Gelände wird an beiden Seiten der Schlucht durch Fächchen abgesteckt, so daß sich jeder Interessent von der Größe der Anlage überzeugen kann. Man will einen Stand von 110 m auf welchem auch auf 80 m Scheibe geschossen werden kann und einen Kleinkaliberschießstand von 50 m bauen. Der Wehrverein und der Schützenverein werden in finanzieller Hinsicht das Projekt fördern. Sobald die Anlage fertig ist, soll solche der SA und SS mit der Verpflichtung übergeben werden, den Stand peinlich in Ordnung zu halten. Herr Ernst Fastenrath-Neuerweg hat das notwendige Gelände kostenlos bereitgestellt, wofür ihm Dank gebührt.

Rönsahl

—c Der gestrige Gottesdienst der hiesigen evangel. Kirchengemeinde, an welchem die Ortsgruppe der N. S. D. A. P., SA. und Hitler-Jugend geschlossen teil nahmen,

hatte dadurch seine besondere Note erhalten, als während desselben die Einführung der neugewählten Kirchenvertreter stattfand.arrer Radicke legte seiner Predigt das Bibelwort: Matthäi 18, 1—7 zugrunde. Nach der Hauptpredigt erfolgte die Einführung nachstehender 16 Repräsentanten: Fr. Frettlöh sen., Rott, Carl Dörscheln-Woeste, Otto Clever, Willy Blomberg-Bürhaufen, Ewald Dörscheln-Blütenberg, Karl Heedfeld Haarbhausen, Otto Brüggewirth-Dörscheln, Karl Haarbhausen jr., Karl Gohmann, Julius Heedfeld, W. Brodtkieper, Ab. Vollmann, Arthur Meischwitz, Herrn. Buchholz sen., Fr. Gogarten, W. Reininghaus, sämtlich in Rönsahl. Nach dem Gottesdienst wurde seitens dieser neuen Vertretung das Presbyterium gewählt und jetzt sich dieses aus folgenden Herren zusammen: Dr. med. Abbe, Wilh. Crone, Rönsahl, Otto Wurth jr., Hugo Clever-Bürhaufen, Karl Heedfeld-Oberheufelbach, Wilh. Kattwinkel-M. Heufelbach. Gegen diese Wahl können binnen 2 Tagen Einsprüche erhoben werden.

Sagen. Alle weltlichen Schulen in Hagen aufgelöst. Die städtische Schuldeputation hat beschlossen, die Auflösung sämtlicher weltlicher Schulen beschleunigt durchzuführen.

Wetter. Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich in der Nacht zum Samstag zwischen einem Motorradfahrer und einem Personauto. Bei dem Unfall wurde der linke Fuß des Motorradfahrers zerschmettert. Die Verletzungen waren derart, daß dem Fahrer im hiesigen Krankenhaus der Fuß amputiert werden mußte.

Burg a. d. Wupper. 800-Jahrfeier von Schloß Burg. Um Schloß Burg noch in weit stärkerem Maße als bisher zum geschichtlichen Mittelpunkt des Bergischen Landes zu machen und den Heimatgedanken weiter zu fördern, ist vom Schloßbauverein geplant, Anfang September die 800-Jahrfeier des Schlosses in Form eines Staatsaktes zu begehen. Der erste Tag der Feier soll voll und ganz der Jugend gewidmet sein.

Der Ehrentag der westdeutschen Kriegsoffer.

Machtvolle Kundgebungen in Dortmund und Köln.

Dortmund. Die größte Kriegsoffertagung, die bisher im Reich stattgefunden hat, war die am Sonntag unter der neuen Führung stehende Tagung der westdeutschen Kriegsbeschädigten. Von Reichskanzler Adolf Hitler war ein Begrüßungstelegramm eingetroffen. Der Reichsführer der deutschen Kriegsoffer, Hans Oberlindober, erklärte in einer Ansprache, daß das kommende deutsche Kriegsofferrecht die Verpflichtung für die gesamte deutsche Wirtschaft enthalten wird, nicht zu ruhen, bis der letzte Soldat, der erbeschädigt ist oder nicht, an einer Arbeitsstätte den Adel der Arbeit genießen kann. Wir werden unseren Führer Adolf Hitler bitten, eine Anordnung zu erlassen, wonach sämtliche Aufträge der öffentlichen Hand nunmehr an solche Firmen vergeben werden dürfen, die über das Maß des Durchschnitts hinaus Kriegsoffer und Frontsoldaten beschäftigen.

In der Zeit des Krieges ist die Sehnsucht in uns erwachsen, ein Stück Land einmal unser eigen zu nennen. Aus dieser Zeit leiten wir das Recht ab, ein Stück deutschen Bodens als Heimat für unsere Kinder bekommen zu dürfen. Wir wollen, daß unsere Kinder ein Stück Vaterland dafür bekommen, daß ihre Väter sich für dieses Land haben blutig kämpfen lassen. Diese uralte Sehnsucht wird, das hat Reichsminister Selbte zugesagt, einem großen Sicherungsgesetz eine befriedigende Lösung finden.

Die Kölner Tagung.

Köln. Unter der eindrucksvollen Parole: „Die Kriegsoffer mahnen das deutsche Volk zur Einheit“ fand am Sonntag in Köln der erste westdeutsche Kriegsoffertag statt. Gauleiter Staatsrat Grohe führte in seiner Rede aus: Was heute vor sich geht, sei der herrliche Ausdruck des neuen Geistes. Das ganze deutsche Volk schaue auf zu den Kriegsoffern und gedenke ihrer Leistungen. Was sie opfereten, war das höchste, was auf dieser Welt an Opfer gebracht werden kann. Landeshauptmann Haake sprach nicht nur als Beamter, sondern auch als Kamerad und Kriegsbeschädigter. Neue und bessere Wege in der Versorgung wurden bestimmt gefunden werden. Die Kriegsofferfürsorge sei gewissermaßen als fünftes Rad am Wagen der Wohlfahrtspflege betrachtet worden. Der Führer der saarländischen Kriegsoffer, Valtrus, überbrachte den Gruß der Saar an den deutschen Rhein. Der Sprecher verkündete das Bekenntnis vor aller Welt: „Die Saar ist und bleibt deutsch in alle Ewigkeit.“ Im Auftrage des leider am Erscheinen verhinderten Reichsarbeitsminister Selbte sprach dann noch der Reichsführer der Kriegsoffer Oberlindober.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Kierspe

—a Der Kindergottesdienst von Kierspe, Hückinghausen und Vollwerk unternahm am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach Neuenhaus. Die Kinder von Hückinghausen trafen sich mit den Kindern des Dorfes um 2 Uhr am Evangelischen Gemeindehause. Geführt von Pastor Meyer zu Theenhausen zog unter den Klängen des Posaunenchores eine große Kinderschar, zu denen sich auch Eltern und Freunde gesellt hatten, um 2,15 Uhr aus dem Dorf hinaus. Leider entlud sich unterwegs ein heftiges Gewitter mit recht erheblichen Regengüssen, so daß die Teilnehmer zum Teil recht naß wurden, doch vermochte dies der Stimmung keinen Abbruch zu tun. Am Neuenhaus traf man sich mit dem Kindergottesdienst von Vollwerk. Der Marsch hatte der Jugend den nötigen Appetit verliehen. Die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen traf daher den Nagel auf den Kopf, und ließ man es sich gut schmecken. Hinterher folgte ein lustiges Treiben, und schnell entschwandten die Stunden des Sonntags. Bei lachendem Sonnenschein rückte man wieder ab und um 7,30 Uhr kam die Schar unter Sang und Klang wieder hier an.

—b Heiratslust. Am vergangenen Sonntag wurde nicht weniger als 5 Paare von der Kanzel aufgeboden, die den Bund der Ehe schließen wollten. Ein für unsere Verhältnisse gewiß seltener Fall.

—c Mandoverball. Der von dem Freiwilligen Arbeitsdienst erlangene Einladung zu einem Mandoverball hatte man zahlreich Folge geleistet. Einleitend trug ein Jugendorchester einige Musikstücke vor, worauf der Lagerführer Feldmeister Unger Worte zur Begrüßung sprach, die in einem dreifachen „Gut Heil!“ auf unseren Reichskanzler Adolf Hitler ausklangen. Die Teilnehmer sangen darauf das Deutschland- und Horst-Wessellied. Der V. d. M. wartete mit einer Gavotte in malerischen Kostümen auf und erntete damit reichen Beifall. Die turnerischen Vorführungen einer Gruppe des F.V.D. zeugten von einer guten Schule. Ein überaus schönes Stückchen aus dem Lagerleben

Bis 20. August

verreist.

Dr. med. Kauert,
Halver.

WECK-
Einkochgläser und
Einkoch-Apparate
empfiehlt:
Wilh. Bell jr., Halver.

Gebrauchter
Kleiderschrank
in Schalksmühle
zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle d. Schalksmühler General-Anzeigers (Herrn Piepenstock Halver).

Parlophon

mit 35 Platten
gegen Tausch auf
Radio abzugeben.

Fritz Junke,
Wilhelmshöh,
Tel. 525 Amt Halver
Bürof. Bezugs- u. Abf.-
Genossenschaft Halver.

Bestellungen von
Düngemitteln
aller Art und
Saatgetreide
in anerkannt 1. Abfaß
werden bis 5. August
entgegengenommen.



Geschäftsempfehlung!

Die bisher von Carl Schneider sen. betriebene

Metzgerei

habe ich mit dem heutigen Tage übernommen. Den geehrten Bewohnern von Halver und Umgegend bringe ich das hiermit zur Kenntnis und bitte ergebenst das meinem Geschäftsvorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Ich werde mich bemühen durch Lieferung von Qualitätsware bei billiger Berechnung den Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden u. bitte um Unterstützung meines Unternehmens.

Hermann Wiebusch jr.

Viehmarkt Läden-
scheid, den 3. Aug.
Bin mit einer Auswahl
hochtragend u. frischmelken



anwesend.
Erwin Corbach,
Marienheide.
Fernruf 201.

Lohnsteuer-Tabellen

zum Ablesen der Lohnsteuer,
der Ehestandshilfe, der Ab-
gabe zur Arbeitslosenhilfe
usw.

Gültig ab 1. Juli 1933
zu 30, 60 und 90 Pfg.

Wilh. Bell jr., Halver.

Buch- u. Akzidenz-Druckerei

WILH. BELL JR.
HALVER i. WESTFALEN

Lieferung u. Herstellung
aller ein- und mehrfarbiger

Druckarbeiten

für Privat, Handel, Verkehr u. Gewerbe
in sauberer, geschmackv. Ausführung

Adresskarten, Briefbogen, Couverts,
Rechnungen, Geschäftskarten, Kata-
loge, Lohnkarten, Zahlkarten /
Geburts-, Verlobungs-, Vermäh-
lungs- und Danksagungs-Karten,
Hochzeitszeitungen, Trauerbriefe,
Einladungen, Flugblätter, Plakate,
Satzungen, Mitgliedskarten u. s. w.
Bücher u. Formulare für Behörden
Als besondere Spezialität empfehle
Kataloge für die Kleinteileindustrie
Tausende Klischees stehen kostenlos z. Verfügung

FERNSPRECH-ANSCHLUSS 442 AMT HALVER